

Der Gottesdienst für zuhause

zum fünften Sonntag nach Ostern

Rogate



**„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine
Güte von mir wendet.“**

Psalm 66, 20

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ermutigung zum Gebet

Wie komme ich in Kontakt mit Gott? Bleibt nicht ungehört, was ich zu ihm spreche? Vielen Erwachsenen fällt das Beten schwer. Andere erleben es als befreiend, ihr Herz auszuschütten oder in der Stille Gott zu suchen. Der Sonntag Rogate ermutigt zum Gebet.

Auch Jesus hat immer wieder dazu aufgerufen. Vielfältige Formen des Betens finden sich schon in der Bibel: das stürmische und unnachgiebige Gebet, das Gott drängt wie einen Freund, die Bitte um Vergebung, das stellvertretende Einstehen für andere und der Dank.

Wer in seinem Namen bittet, so verspricht Jesus, der stößt bei Gott nicht auf taube Ohren. Und er lehrt seine Jünger das Gebet,

das alle anderen Gebete umfasst: das Vaterunser. Wir werden es als Evangeliumslesung hören.

Die Ordensschwester Therese von Lisieux sagte einmal: *„Wie groß ist doch die Macht des Gebets! Man könnte es einer Königin vergleichen, die immer freien Zutritt zum König hat und alles erlangt, worum sie bittet. Es ist durchaus nicht nötig, ein schönes, für den entsprechenden Fall formuliertes Gebet aus einem Buch zu lesen, um Erlösung zu finden. Ich sage Gott ganz einfach, was ich ihm sagen will, ohne schöne Worte zu machen, und er versteht mich. Für mich ist das Gebet ein einfacher Blick zum Himmel, ein Ruf der Dankbarkeit und der Liebe, aus der Mitte der Mühsal wie aus der Mitte der Freude. Es ist etwas Großes, das mir die Seele weitet und mich mit Jesus vereint.*

Es müssen also nicht viele Worte sein. Dieses ist genug. Es führt zum Hören auf Gott. Nicht unser, sondern Gottes Wille soll ge-

schehen.

So lasst uns beten:

Herr, ich trete vor
dein Angesicht.
Sei mir gnädig und
erhöre mich. Öffne
nun mein Herz und befreie
von allem, was mich von dir
trennt und an das Böse
bindet. Ich will dir dienen
und nach deinem Willen
leben. Lass es nun gelin-
gen, dass ich mich auf dich
allein nun ausrichte.

Durch Christus unseren
HERREN.

Amen.

Lied 165

Gott ist gegenwärtig. Las-
set uns anbeten und in Ehr-
furcht vor ihn treten. Gott
ist in der Mitte. Alles in uns
schweige und sich innigst
vor ihm beuge. Wer ihn
kennt, wer ihn nennt,
schlag die Augen nieder;
kommt, ergebt euch wieder.

Gott ist gegenwärtig, dem
die Cherubinen Tag und
Nacht gebücket dienen.
Heilig, heilig, heilig! singen

ihm zur Ehre aller Engel
hohe Chöre. Herr, vernimm
unsre Stimm, da auch wir
Geringen unsre Opfer brin-
gen.

Majestätisch Wesen, möcht
ich recht dich preisen und
im Geist dir Dienst erwei-
sen. Möcht ich wie die En-
gel immer vor dir stehen
und dich gegenwärtig se-
hen. Lass mich dir für und
für trachten zu gefallen,
liebster Gott, in allem.

Du durchdringest alles;
lass dein schönstes Lichte,
Herr, berühren mein Ge-
sichte. Wie die zarten Blu-
men willig sich entfalten
und der Sonne stille halten,
lass mich so still und froh
deine Strahlen fassen und
dich wirken lassen.

Herr, komm in mir wohnen,
lass mein' Geist auf Erden
dir ein Heiligtum noch wer-
den; komm, du nahes We-
sen, dich in mir verkläre,
dass ich dich stets lieb und
ehre. Wo ich geh, sitz und
steh, lass mich dich erblic-
ken und vor dir mich bü-
cken.

Psalm 95

Halleluja! Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, Halleluja; noch seine Güte von mir wendet. Halleluja!

Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken und jauchzen dem Hort unsres Heils!

Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen!
Kommt, lasst uns anbeten und knien und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide.

Halleluja! Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, Halleluja; noch seine Güte von mir wendet. Halleluja!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Halleluja! Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, Halleluja; noch seine Güte von mir wendet. Halleluja!

Österliches Kyrie

Herr Jesus Christus, du trittst in unsere Mitte.
Kyrie eleison.

Du bringst uns deinen Frieden.
Christe eleison.

Du sendest uns als deine Friedensboten.
Kyrie eleison.

Österliches Gloria

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

*Gebet zum Sonntag
Rogate*

Erbarmender Gott, du hast uns verheißen, dass du uns geben willst, was wir im Namen deines Sohnes erbitten.
Lehre uns, so zu beten, dass wir alle Hilfe von dir erwarten.



2,26 Milliarden Menschen kennen dieses Gebet.

Durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium

(Lukas 11)

Einmal hatte sich Jesus zurückgezogen, um zu beten. Als er sein Gebet beendet hatte, bat ihn einer seiner Jünger: »Herr, sag uns, wie wir beten sollen. Auch Johannes hat seine Jünger beten gelehrt.«²Da sagte Jesus zu ihnen:

»Wenn ihr betet, dann so: Vater, dein Name soll geheiligt werden. Dein Reich soll kommen.³Gib uns heute unser tägliches Brot.⁴Und vergib uns unsere Schuld – denn auch wir vergeben allen, die an uns schuldig werden. Stell uns nicht auf die Probe.«

⁵Dann sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Stellt euch vor: Einer von euch hat einen Freund. Mitten in der Nacht geht er zu ihm und sagt: »Mein Freund, leih mir doch drei Brote!⁶Ein Freund hat auf seiner Reise bei mir

haltgemacht. Ich habe nichts im Haus, was ich ihm anbieten kann.⁷Aber von drinnen kommt die Antwort: ›Lass mich in Ruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen, und meine Kinder liegen bei mir im Bett. Ich kann jetzt nicht aufstehen und dir etwas geben.⁸Das sage ich euch: Schließlich wird er doch aufstehen und ihm geben, was er braucht –wenn schon nicht aus Freundschaft, dann doch wegen seiner Unverschämtheit.⁹Ich sage euch: Bittet und es wird euch gegeben! Sucht und ihr werdet finden! Klopft an und es wird euch aufgemacht!¹⁰Denn wer bittet, der bekommt. Und wer sucht, der findet. Und wer anklopft, dem wird aufgemacht.¹¹Welcher Vater unter euch gibt seinem Kind eine Schlange, wenn es um einen Fisch bittet?¹²Oder einen Skorpion, wenn es um ein Ei bittet?¹³Ihr Menschen seid böse. Trotzdem wisst ihr, was euren Kindern guttut, und gebt es ihnen. Wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn darum bitten.«

Ehre sei Dir, HERR!

Lob sei Dir, CHRISTUS!

Impuls

Betende Menschen beeindruckend mich. Denn sehe ich betende Menschen, dann breitet sich bei mir irgendwie Ruhe und Entspannung aus. Eine merkwürdige Sache, die ich mir nicht so recht erklären kann. Ich weiß nicht weshalb, aber betende Menschen machen mich auch irgendwie friedlich. Es könnte daran liegen, dass betende Menschen mir irgendwie angreifbar und verletzlich erscheinen. Sie sind geöffnet bis in ihr Innerstes. Betende Menschen sind in sich selbst versunken und deshalb geht nur wenig Gefahr von ihnen aus. Beten ist wohl das augenscheinlichste Merkmal von Religiosität. Betende Menschen gibt es in jeder Kultur und jedem Zeitalter. Das Wort „Religion“ wird abgeleitet vom lateinischen Wort „religio“ und das bedeutet so etwas wie „Rück-bindung“. Ein

Mensch wird in etwas hinein zurückgebunden. Er ist nicht beziehungslos. Und das Beten ist eine Konkretisierung dieser Rückbindung. Ich bin nicht allein, ich bin nicht zufällig, ich lebe in einer Wechselbeziehung. Und freilich ist die Beziehung auch der Kern eines Gebets. Wenn wir nun das Beispielgebet hernehmen, das Jesus den Jüngern schenkt, das Vaterunser, dann werden wir schnell bemerken. Es ist eine einzige Beschreibung von Beziehung durch Rückbindung.

Du bist wie ein Vater zu mir und du hast einen Namen, den du mir gesagt hast. Du hast einen Lebensbereich, in den du uns einlassen willst und wir auch sicher wären. Du hast einen Willen, der ewigen Bestand hat. Sorge für uns, körperlich, aber auch seelisch. Du bist ein Vorbild, dem wir folgen wollen. Stärke uns darin deine Gemeinschaft nicht zu verschmähen und bewahre uns vor einem einsamen Untergang. Bewahre uns, stärke uns, erfülle uns mit Freude bis

zum letzten Tag unseres Lebens.

Ich merke schon wieder, wie dieser Gebetszauber in mich eindringt und mich zu einem anderen Menschen macht. Jetzt gerade. Der Zauber eines Gebets. Nein, nichts Magisches, kein Beschwörungsritual vermeintlicher Mächte. Eher so, wie es die Gedanken der Therese von Liseux zum Ausdruck bringen: *Für mich ist das Gebet ein einfacher Blick zum Himmel, ein Ruf der Dankbarkeit und der Liebe, aus der Mitte der Mühsal wie aus der Mitte der Freude. Es ist etwas Großes, das mir die Seele weitet und mich mit Jesus vereint.*

Als ich vor einigen Jahren Indien besuchte, interessierte mich die Hindu-Religiosität sehr. Ich ging gerne in die Hindutempel, die in Massen zu finden waren. Sowohl auf dem Land wie in den Megastädten. Schrill, bunt, laut, manchmal sehr gewöhnungsbedürftig und bisweilen auch für mich als Christen sehr fragwürdig.

Aber eines doch war für mich doch erstaunlich: Sicherlich waren das nicht die Gebete, die ich als Christ beten würde und möchte. Diese millionenfach bevölkerte Götterwelt des Hinduismus gibt mir nicht das, was mein Christus-Glaube mir schenkt. Mein Gottesbild als Christ ist doch sehr anders und unterschiedlich.

Aber dennoch: die betenden Menschen beeindruckten mich ganz gleichermaßen. Völlig in sich versunkene Menschen. Kinder, die mit tiefer Ernsthaftigkeit sich einer Gottheit zuwandten und Speiseopfer, Süßigkeiten, von denen sie selbst sich einen Bonbon reinschoben, darbrachten. Das Gebet ist dort so selbstverständlich und so alltäglich, dass auch ich eine Sehnsucht spürte, so beten zu können und auch zu wollen. Nicht so abgeklärt und aufgeklärt, so gottesdienstlich und liturgisch. Nicht so phrasenhaft wie in den frommen Zirkeln und so intellektuell wie im neuen

Kulturprotestantismus, bei dem man meint, dass Pfarrer*innen literarische Kunstschaffende seien. Ich erkannte, dass wir in unserem christlichen Glauben, in unseren Kirchen und Gemeinden wieder inbrünstiger, unvermittelter und auch alltäglicher mit Gott in Verbindung treten sollten. Ihm nicht bis ins Detail vorschreiben, was er doch bitte tun sollte, damit die Welt so würde, wie wir sie uns vorstellen.

Momentan dreht sich immer wieder unsere Diskussion darum, ob Gottesdienst stattfinden würden oder nicht. In Präsenz oder Distanz. Sind wir ehrlich: diese Diskussion ist ein ziemlicher Nebenschauplatz. Letztlich wird es nämlich einzig und allein darauf ankommen, ob wir eine Gebetsbeziehung zu Gott leben. Ja, die Gemeinschaft trägt, das stimmt schon, keine Frage. Und sie trägt uns Beter auch durch. Doch letztlich ist allein die Haltung entscheidend mit der wir mit Gott uns in Beziehung setzen. Wer nur dann be-

tet, wenn er in einen Gottesdienst besucht, der muss über sich und Gott nachdenken. Und auch in einem gemeinsamen Gebet im Gottesdienst ist letztlich der Kern die individuelle Begegnung des einzelnen Geschöpfes mit dem Schöpfer allen Lebens im Erlöser Jesu Christi.

Doch, es wurde gebetet in den letzten Monaten. Vielleicht sogar viel und manchmal sogar noch mehr als früher. Gemeinsam zusammenkommen konnten wir nicht oder nur in sehr kleinen Gruppen. Ich bin mir sicher, dass wir die wohl allmählich zurückgewonnene Gemeinschaft dann sehr zu schätzen wissen, wenn wir wieder gemeinsam auch beten werden.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau

Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Fürbitten

Lasst uns beten im Vertrauen auf Gottes guten Willen und in der Hoffnung, die Jesus Christus in die Welt gebracht hat:

In deiner Liebe erbarme dich, Gott.
Für alle, die Gott suchen, dass sie ihn finden;
für alle, die ihn gefunden haben, dass sie mit Freude an ihm festhalten,
lasst uns beten:
In deiner Liebe erbarme dich, Gott.

Für alle, denen die Zukunft Angst macht, dass sie vertrauen lernen;

für alle, die gescheitert sind, dass sie noch einmal anfangen dürfen, lasst uns beten: In deiner Liebe erbarme dich, Gott.

Für alle, die zweifeln, dass sie nicht verzweifeln;

für alle, die sich verloren fühlen, dass sie ein Zuhause finden, lasst uns beten:

In deiner Liebe erbarme dich, Gott.

Für alle, die hungern, dass sie gesättigt werden;

für alle, die satt sind, dass sie ihre Hände öffnen, lasst uns beten:

In deiner Liebe erbarme dich, Gott.

Für alle, die es gut haben, dass sie nicht hart und gleichgültig werden;

für alle, die Macht ausüben, dass sie kritisch bleiben gegen sich selbst, lasst uns beten: In deiner Liebe erbarme dich, Gott.

Für alle, die in dieser Welt leben zwischen Hoffnung und Furcht, dass sie dem göttlichen Beistand vertrauen;

für alle, die mit Selbstbewusstsein und Freude an ihre Arbeit gehen, dass sie ihren Erfolgen mit dankbarem Herzen entgegensehen, lasst uns beten:

In deiner Liebe erbarme dich, Gott.

Befreie uns, Gott, von Angst und falscher Sicherheit.

Gib, was gut ist für unsere Mitmenschen und für uns selbst, durch Jesus Christus, unsere Hoffnung, in Zeit und Ewigkeit.

Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

**Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herr-
lichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Lied 103

**Gelobt sei Gott im höch-
sten Thron samt seinem
eingebornen Sohn, der für
uns hat genug getan. Halle-
luja, Halleluja, Halleluja.**

**Des Morgens früh am drit-
ten Tag, da noch der Stein
am Grabe lag, erstand er
frei ohn alle Klag. Halleluja,
Halleluja, Halleluja.**

**Der Engel sprach: »Nun
fürcht' euch nicht; denn ich
weiß wohl, was euch ge-
bricht. Ihr sucht Jesus, den
find't ihr nicht.« Halleluja,
Halleluja, Halleluja.**

**»Er ist erstanden von dem
Tod, hat überwunden alle
Not; kommt, seht, wo er
gelegen hat.« Halleluja,
Halleluja, Halleluja.**

**Nun bitten wir dich, Jesu
Christ, weil du vom Tod
erstanden bist, verleihe,
was uns selig ist. Halleluja,
Halleluja, Halleluja.**

**O mache unser Herz bereit,
damit von Sünden wir be-
freit dir mögen singen alle-
zeit: Halleluja, Halleluja,
Halleluja.**

Segen

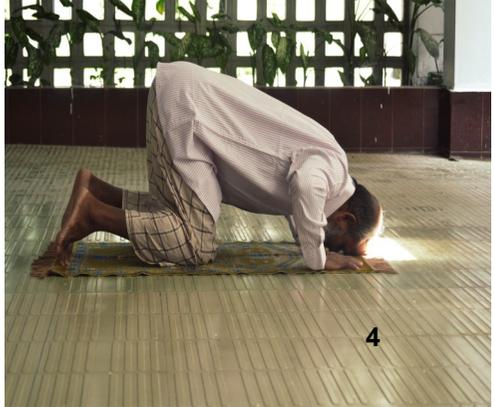
**Der HERR segne uns und
behüte uns.**

**Der HERR lasse sein Ange-
sicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.**

**Der HERR erhebe sein An-
gesicht auf uns und gebe
uns Frieden. AMEN.**



Wie andere beten.....



1: Buddhistin mit Gebetsmühle (ca.500 Millionen Gläubige), 2: Hinduistin mit Rauchopfer (ca. 1 Milliarde), 3: Juden mit Gebetschal und Gebetsriemen (ca. 15 Millionen), 4: Muslim auf Gebetsteppich (ca. 1,8 Milliarden), 5: japanischer Shintoist (ca. 100 Millionen), 6: Zoroastrier (ca. 300.000 in Indien und Iran).